



Das Bistum Augsburg

Fläche des Bistums: 13.656 km²
Katholiken: 1.101.128 (2025)
Einwohner insgesamt: 2.518.617 (2025)
Pfarrkirchenstiftungen: 992
Pfarreiengemeinschaften: 214 (2025)
sie umfassen 996 Pfarrkirchenstiftungen
Dekanate: 23
Bischof: Dr. Bertram Meier
Weihbischöfe: Dr. Dr. Anton Losinger
und Florian Wörner
Internet: bistum-augsburg.de

Der Hohe Dom Mariä Heimsuchung zu Augsburg ist zweigeteilt: Im Westen befindet sich der alte ottonische Bau (995 bis 1065) mit unverputzten Mauern und den zwei Türmen, die zwischen 1070 und 1075 an die Seitenschiffe angebaut wurden. Im Osten schließt sich der mächtige, weiß verputzte gotische Chor aus dem 14. Jahrhundert an. Berühmt ist der Augsburger Dom vor allem wegen der „Prophetenfenster“, die um das Jahr 1100 entstanden sind und als der älteste figurliche Glasgemäldezyklus der Welt gelten.

Die Anfänge kirchlichen Lebens reichen in der Diözese Augsburg bis ins vierte Jahrhundert zurück.

Die Bistumsheiligen Afra, Simpert und Ulrich prägen die Augsburger Bistumsgeschichte

Die heilige Afra wurde als frühchristliche Märtyrerin im Jahr 304 hingerichtet. Bereits aus dem Jahr 565 gibt es Hinweise auf eine überregionale Verehrung der Heiligen. Schon damals pilgerten Wallfahrer nach Augsburg, um ihre Grabstätte aufzusuchen.

Der heilige Simpert (778 bis 807) war im achten Jahrhundert Bischof von Augsburg. Gleichzeitig leitete er das westlich des Lechs gelegene Bistum Neuburg-Staffelsee, das er während seiner Amtszeit mit dem Bistum Augsburg endgültig vereinigte. Dadurch wurden die Bistumsgrenzen erweitert. Diese sollten im weiteren Verlauf der Geschichte von württembergischen Gebieten im Norden bis nach Tirol und Vorarlberg im Süden reichen. Die heutigen Bistumsgrenzen bestehen seit der Wiedererrichtung nach der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts und beschränken sich auf das Gebiet innerhalb der bayerischen Landesgrenzen.

Etwa hundert Jahre nach Simpert prägte der heilige Ulrich (923 bis 973) das Bistum und dessen Geschichte. Als Bischof von Augsburg hatte er großen Anteil an der Verteidigung der Stadt vor den einfallenden Ungarn. In Friedenszeiten setzte er sich für den Aufbau des Bistums ein.

Von Klöstern und Schulen

Bis heute gibt es im Bistum ein reiches und lebendiges Ordensleben. Zu nennen sind hier etwa die Benediktinerklöster Andechs, Ottobeuren und St. Ottilien, das Prämonstratenserkloster Roggenburg oder die Pallottiner in Friedberg, außerdem die Missionsbenediktinerinnen in Tutzing, die Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld sowie das älteste

Franziskanerinnenkloster Deutschlands in Dillingen an der Donau und die Barmherzigen Schwestern. Die heilige Franziskanerinnen-Oberin Maria Kreszentia Höß (Kaufbeuren) und die selige Mystikerin Margarete Ebner aus dem ehemaligen Dominikanerinnenkloster Maria Medingen sind noch heute als wichtige Glaubenszeuginnen im Bistum präsent. Mit dem Wiederaufbau und der Neuerrichtung zahlreicher Ordensgemeinschaften nach der Säkularisation entstanden viele Bildungseinrichtungen. Etliche dieser Schulen mit klösterlicher Tradition bestehen heute noch im Schulwerk der Diözese Augsburg fort. 46 kirchliche Schulen mit rund 20.000 Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2025/2026) stehen unter der Trägerschaft des Schulwerks. Damit ist es der größte private Schulträger Bayerns. Eine Betreuung auf christlichem Wertefundament finden Eltern in den mehr als 430 katholischen Kindertageseinrichtungen der Kirchenstiftungen vor Ort. Unterstützt werden die Horte, Krippen und Kindergärten in ihren Verwaltungsaufgaben vom Kita-Zentrum St. Simpert.

Einsatz für hilfsbedürftige Menschen

Mit den Regens-Wagner-Stiftungen und dem Dominikus Ringeisen-Werk gibt es im Bistum Augsburg Einrichtungen der Behindertenhilfe, deren Wirkungsbereich weit über die Bistumsgrenzen hinausreicht. Sie gehen auf die Priester Dominikus Ringeisen und Regens Johann Evangelist Wagner zurück. Sie kümmerten sich im 19. Jahrhundert mit großer Hingabe um Kranke und Menschen mit Behinderung und setzten damit den Grundstein für die bis heute bestehenden Einrichtungen. Als Betreiber der Ulrichswerkstätten engagiert sich auch der Augsburger Diözesan-Caritasverband für Menschen mit Behinderungen. In inklusiven Betrieben bietet die Caritas den Menschen ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsmöglichkeiten. Auch die Katholische Jugendfürsorge Augsburg (KJF) macht als eines der größten Sozialunternehmen Bayerns Menschen an zahlreichen Standorten in Schwaben und Oberbayern Mut zum Leben.

Blick vom Nordturm des Hohen Domes über das Rathaus mit Perlachturm und die Maximilianstraße zur Ulrichsbasilika. Foto: Nicolas Schnall (pba)

